



Überlegungen vor Anschaffung eines Hundes (oder anderer Haustiere) für die Familie

- Kinder wünschen sich Vieles... oftmals auch ein Haustier und besonders oft einen Hund.
- Wenn Voraussetzungen, Umfeld und Hundeerziehung stimmen, kann ein Hund für Kinder ein jahrelanger, wunderbarer Begleiter sein.
- Kinder können aber die Tragweite einer Hundeananschaffung nicht erfassen, dies müssen die Eltern im Vorfeld tun. Schnell kann ein Tier „langweilig“ oder gar lästig werden, dann leidet die ganze Familie, vor allem aber das Tier (das gilt übrigens auch für Meerschweinchen, Kaninchen oder Hamster, aber an diese bindet man sich nicht für 15 oder mehr Jahre).
- Es muss Zeit und Gelegenheit für mindestens 3 -4 Spaziergänge pro Tag sein, einer davon sollte „richtig“ lang sein. Mit Berufstätigkeit beider Eltern ist dies oft schwer vereinbar!
- Wo landet der Hundekot? Ist man bereit, diesen im Plastikbeutelchen aufzunehmen und nach Hause zu tragen?
- Hundehaltung bringt viel Dreck ins Haus und ist auch nicht ganz billig.
- Ein Hund sollte nicht angeschafft werden, damit sich die Familie mehr bewegen muss (das geht nicht lange gut!), sondern weil sich die Familie ohnehin schon gern bewegt und ein treuer Begleiter dafür gesucht wird.
- Kinder sollten alt, kräftig und reif genug sein (mind. 8-10 J.), um an der Erziehung des Hundes teilzunehmen und um zu gewährleisten, dass das Kind mit dem Hund spazieren geht und nicht umgekehrt.
- Bei der Entscheidung für eine Rasse und das Geschlecht sollte man sich beraten lassen, ob der Hund als „Familienhund“ geeignet ist und welche Ansprüche er hat. Sehr kleine und sehr große Rassen sind für Kinder eher ungeeignet. Eine wohl überlegte Wahl, artgerechte Haltung und eine gute Erziehung sind wichtige Sicherheitsfaktoren. Letztlich bleibt bei einem Tier aber immer eine gewisse Unberechenbarkeit seines Verhaltens (übrigens auch bei
- „experimentierfreudigen“ Kindern!). Daher kleine Kinder nie mit dem Hund allein lassen.
- Vorsicht vor Straßenhund-Importen aus Süd- und Osteuropa (potentielle Krankheitsüberträger, Risiko für Verhaltensstörungen)!
- Keine Mitleidsentscheidungen treffen!
- Liegen beim Kind Allergien vor oder neigt die Familie zu Allergien, sollte die Anschaffung von fell- und federtragenden Haustieren unterbleiben. Eine vorherige Allergietestung ist sinnlos und würde nur in falscher Sicherheit wiegen. Das Abgeben eines lieb gewonnenen Tieres ist schmerzhafter, als sich von vornherein dagegen zu entscheiden. Für den Allergiker bleibt da oft nur das Aquarium...



Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin

Kinder- und Jugendpneumologie, Neuropädiatrie und Sportmedizin
Dr. R. Maier, Dr. A. Mattheß, M. Röhrenbach

...und ein anderes Haustier?

- Die Katze geht ihre eigenen Wege, lässt keinen so engen Beziehungsaufbau zu (was auch seine Vorteile haben kann). Sie beansprucht weit weniger Zeit als ein Hund, aber auch hier müssen die Voraussetzungen stimmen. Ein enger „Vertrauter“, ein „Kuscheltier“ wird eine Katze für Kinder selten sein.
- Hamster sind „süß“ aber nachtaktiv und damit für Kinder völlig ungeeignet. Das berühmte „Hamsterrad“ symbolisiert ihr trostloses Dasein...
- Meerschweinchen und Kaninchen sind tagaktiv, sehr kinderverträglich und schmusetolerant, werden aber auch schnell langweilig und sollten paarweise (möglichst 2 Weibchen) gehalten werden, damit sie nicht trübsinnig werden. Auch der tägliche Reinigungsaufwand ist nicht zu unterschätzen (sonst droht Geruchsbelästigung).
- Wüstenrennmäuse sind überaus schnuckelig, müssen generell mindestens zu zweit gehalten werden, sind schön zu beobachten, aber eben eher zum Anschauen und damit für Kinder wenig geeignet. Einige werden mit der Zeit handzahn, aber weil sie sehr klein sind, sind sie schlecht zum „Schmusen“ und auch schnell mal „weg“.
- Ratten sind sowieso Geschmacksache und aufgrund einer rasanten Allergieentstehung völlig ungeeignet.
- Schlangen, Bartagamen und andere Terrarien-Tiere sind für Kinder völlig ungeeignet, brauchen viel Fachwissen und sind nicht selten Überträger gefährlicher Salmonellen.
- Schildkröten: Wasserschildkröten brauchen ein Aquaterrarium (erheblicher technischer Aufwand/Pflege), sind schön anzusehen, aber keine Kuscheltiere. Sie können riesig und sehr bissig werden und werden aus Hilflosigkeit oft ausgesetzt, richten unter der heimischen Kleintierwelt erheblichen Schaden an und erfrieren im Winter jämmerlich. Landschildkröten sind in der Regel illegale Einfuhren und sollten nicht gehalten werden.
- Aquarium: es braucht viel Vorbereitung, Fachwissen, Geduld und Zeit zur Einrichtung und Erhaltung eines Aquariums, daher ist so mancher „Aquarienkariere“ keine lange Dauer beschert. Frustrationen durch Algenbildung, kränkelnde oder sterbende Fische bleiben meist nicht aus, Wasserschäden auch nicht. Die Anschaffungskosten für Material und Technik, die Fische und allerlei Wasseraufbereitungs- und Heilmittelchen sind nicht zu unterschätzen. Generell ist ein Aquarium mit seinen Bewohnern eben auch kein Spielzeug, kann aber für große und wirklich interessierte Kinder zu einem faszinierenden Hobby werden.